



Von Hans-Georg Wenke und Erich Hunkeler

Keine hilflosen Helfer

Praxisgerechte Programme und Hilfsmittel beschleunigen die Produktion beträchtlich

ANWENDUNG

Viele Druckereien sind genervt, verzweifelt, verärgert über den »Mist«, den Kunden in Form von Dateien abliefern. Egal, ob im Datenformat der erzeugten Programme bis hin zur Bandbreite der PDF-Grausamkeiten. Vom »Gut zum Druck« bis zu »undruckbar« reichen die übernommenen Daten. Die Forderung der Druckereien lautet daher oft: Ihr, Kunden (vor allem: Agenturen) müsst vernünftige Daten und Dateien anliefern. Ein tödlicher Irrtum, ein tragischer Selbstmord. Denn das Genervtsein tritt nur auf, wenn der Druckerei Wissen und Werkzeuge fehlen, mit der Situation umzugehen, oder wenn die Druckerei alles andere als »up to date« ist. Wer sich über schlechte Daten beschwert, outet sich selbst als seiner Aufgabe nicht gewachsen.

Denn gegen schlechte Daten gibt es heute so viele Standards, Workflows, Werkzeuge und Proofmöglichkeiten, die man mit jedem Kunden verabreden kann, dass die Menge der wirklich unlösbaren Aufgaben verschwindend klein wird.

Voraussetzungen für die Zusammenarbeit

Kein Kunde wird Portest anmelden, wenn man die Daten prüft, bevor Fehler im Druck passieren und Kosten entstehen. Kein Kunde, dem man die Situation sachlich darlegt, wird auch gegen geringe Mehrkosten bei ansonsten »spitz gerechneten« Jobs etwas einzuwenden haben, wenn dies die Druckfehlerfreiheit garantiert. Es sei denn, er übernimmt die Verantwortung selbst, was sich eine Druckerei tunlichst unterschreiben lassen sollte!

Und kein Kunde wird böse, wenn man ihm Vorschläge macht, wie man Risiken vermeidet, vorausgesetzt, die Vorschläge sind realistisch. Oder sie belasten ihn erst gar nicht, weil die Druckerei ohnehin in der Lage ist, Fehler mehr oder weniger automatisch zu beseitigen. Das erwarten die meisten Agenturen übrigens von Druckereien. Und zwar nicht als Service, sondern als selbstverständliche Voraussetzung für eine weitere Zusammenarbeit.

Alle Leistungen einer Druckerei, die Qualität zu verbessern, ohne dass damit Belastungen verbunden sind, wird von den Printbuyern als ange-

nehm und der Beziehung förderlich empfunden. Grund genug für Produktionsbetriebe, sich intensiv um solche Werkzeuge zu bemühen und nicht alles dem Wissen – oder eben auch dem Nichtwissen – von Mitarbeitern in den Vorstufenabteilungen zu überlassen.

Viele kleine Helferlein

A&F hat bei seinem diesjährigen Seminar sehr eindrücklich vorgeführt, welche Möglichkeiten es gibt, ohne großen Investitionsaufwand, aber konsequent und vor allem hocheffektiv diese Fehlerbeseitigungsschritte zu installieren und zu etablieren. Ein ganzes Bündel »kleiner Helferlein« genannter Lösungen wurde vorgestellt. Viele spezifische Dinge, in der Summe die fast komplette Bandbreite der normalen Printmedienproduktion. Von Personalisierung bis Automatisierung im PDF-Workflow, von kinderlicher und extrem schneller Formatierung in Layoutprogrammen bis zu Stan-

Glaubenskriege helfen nicht

Es zeigte sich wieder einmal mehr, dass die große geradezu religiöse Diskussionen à la »Windows oder Mac?«, »offene Dateien oder PDF?« oder der Güte »Quark XPress oder Adobe InDesign?« weniger hilfreich sind als eine intensive Beschäftigung mit den Möglichkeiten, die jeweils damit verbunden sind.

Nicht die Kernprogramme selbst nehmen extremen Einfluss auf die Workflow-Sicherheit und die Qualität der Druckjobs, sondern eben die »kleinen Helferlein« (siehe Kasten rechts), die manchen Arbeitsschritt automatisieren oder typischerweise vorkommende Fehlerursachen im Kern und dauerhaft eliminieren oder korrigieren.

➤ www.a-f.ch



NR.	Produktion	Ergebnis	Preis pro Woche		
NR.	Produktion	Ergebnis	480	500	510
1	Buchdruck	Buchdruck	480	500	510
2	ARBEIT	***	480	500	510
3	DRUCK	**	480	500	510
4	RECHNUNG	****	480	500	510
5	RECHNUNG	**	480	500	510
6	RECHNUNG	**	480	500	510
7	RECHNUNG	***	480	500	510
8	RECHNUNG	****	480	500	510
9	RECHNUNG	**	480	500	510
10	RECHNUNG	**	480	500	510
11	RECHNUNG	***	480	500	510
12	RECHNUNG	****	480	500	510